

[s.n.]

Autor(en): **Canzler, Günter**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **96 (1970)**

Heft 6

PDF erstellt am: **21.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Der nonkonformistische Geistliche Baxter wurde dem sehr grausamen Oberrichter Jeffries vorgeführt.

«Richard», sagte Jeffries, «in deinem Gesicht sehe ich einen Lumpen.»

«Ich wußte gar nicht», erwiderte Baxter, «daß mein Gesicht ein Spiegel ist.»

*

Vor dem Maler Whistler sagte Oscar Wilde: «Er ist bestimmt einer der größten Meister. Und mit dieser Meinung stehe ich nicht allein. Er findet es auch.»

*

Zu dem Begräbnis Eduards VII. waren auch Wilhelm II. und Präsident Theodor Roosevelt nach London gekommen. Der Kaiser sagte zu Roosevelt:

«Kommen Sie nach der Zeremonie zu mir: Ich erwarte Sie um zwei Uhr. Ich kann Ihnen genau fünf- und vierzig Minuten widmen.»

«Ich werde pünktlich kommen», erwiderte der Präsident der Vereinigten Staaten. «Aber leider kann ich Eurer Majestät nur zwanzig Minuten widmen.»

*

«Warum haben Sie nie geheiratet?» fragte man den Minister Schumann.

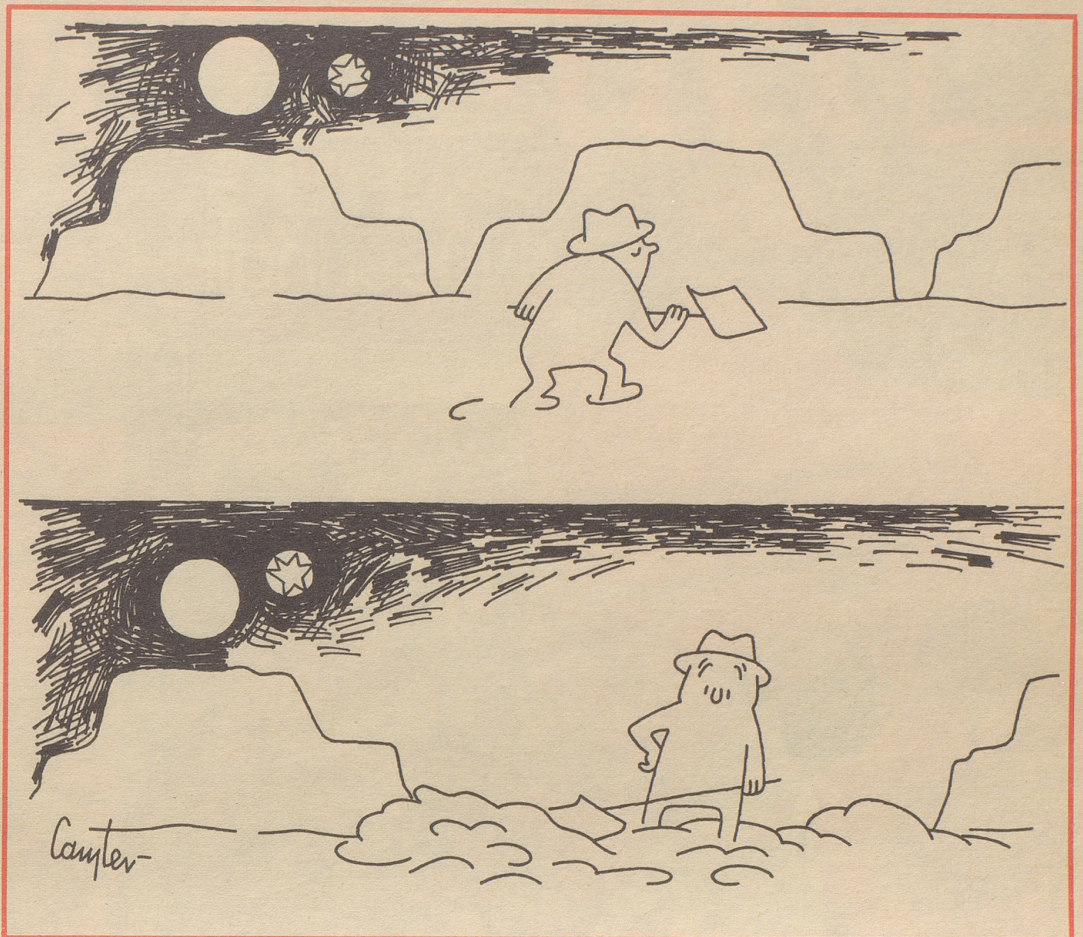
«Das ist eine alte Geschichte. Ich bin einmal als junger Mensch in einer überfüllten Metro einer Frau auf den Fuß getreten. «Kannst du nicht achtgeben, du Trottel?» hat sie geschrien. Ich wollte ihr antworten, doch da drehte sie sich um und sagte: «O verzeihen Sie! ich glaubte, es wäre mein Mann.» Und darum bin ich ledig geblieben!»

*

Der hervorragende Bildhauer Falguière hatte daneben auch die Schwäche, malen zu wollen. Renoir besucht ihn und muß die Bilder betrachten.

«Wunderbar!» ruft er. «Großartig! Ein Meisterwerk!» Dann bleibt er vor einer kleinen Skulptur stehn und sagt: «Das ist gut!»

mitgeteilt von n. o. s.



sansilla
Medizinisches Mund- und Gurgelwasser
für unser Klima